

Fachwissen, Innovation und Austausch

Das 21. IFB-Symposium begeisterte mit spannenden Vorträgen und großartiger Atmosphäre.



Am 20. März 2025 war der FH Campus Wien erneut Treffpunkt für Expert*innen aus dem Bereich Flachdachbau und Bauwerksabdichtung. Das vom Institut für Flachdachbau und Bauwerksabdichtung (IFB) organisierte 21. IFB-Symposium war ein voller Erfolg und bot den rund 120 Teilnehmer*innen einen Tag voll Fachwissen, Diskussionen und Networking in einem hochprofessionellen Rahmen.

Spannende Vorträge

Die Veranstaltung wurde offiziell eröffnet von FH-Prof. DI Claudia Link, Departmentleiterin Bauen und Gestalten sowie Studiengangsleiterin des Masterstudiums Bauingenieurwesen – Baumanagement. In ihrer Begrüßung hob sie die Bedeutung von Wissenstransfer und interdisziplinärem Austausch hervor – Werte, die sich durch den gesamten Tag zogen.

Ein Überblick über die aktuellen Tätigkeiten des IFB durch die Institutsleitung unterstrich das kontinuierliche Engagement des Instituts für Qualität und Innovation in der Branche.

Den Auftakt der Vortragsreihe machte DI Dr. techn. Günter Fleischer, Technische Leitung des OFI, mit seinem Beitrag „Kelleraußenwandabdichtung – unterschiedliche Verfahren im Vergleich: ‚Schwarze Wanne‘ vs. ‚Gelbe Wanne‘ vs. ‚Braune Wanne‘“. Ein überaus fundierter und praxisnaher Beitrag, der die verschiedenen Abdichtungsmethoden detailliert gegenüberstellte und durch anschauliche Fallbeispiele bereicherte. Zentrale Aussage:

Es gilt zu unterscheiden, ob ein Kellerbauwerk als „wasserdicht“ oder als „wasserundurchlässig“ zu bezeichnen ist.

Darauf folgte SV Richard Puszter, der mit seinem Vortrag „Funktionstaugliche (Abdichtungs-)Anschlüsse an das WDVS-System“ einen zentralen Bereich des Gebäudeschutzes beleuchtete. Mit beeindruckender Fachkenntnis und vielen Bildern und Videos erläuterte er die Herausforderungen und Lösungen bei WDVS. Die zentrale Aussage: Die hinterströmsichere Ausführung der Fassadendämmplatten im Bereich der Attikakonstruktion ist notwendig. Ein echtes Highlight für alle Bauschaffenden war auch der Beitrag von Arch. DDI Daniela Koppelhuber „Feuchtigkeitsabdichtung/Bauschutzabdichtung im Holzbau im Zuge der Bauphase“. Mit großer Leidenschaft präsentierte sie aktuelle Erkenntnisse aus Forschung und Praxis – und wagte zugleich einen kritischen Blick darauf, „was funktioniert – und was nicht“. Ihre Expertise im Holzbau und ihre lebendige Vortragsweise machten diesen Beitrag besonders wertvoll. Zentrale Aussage: Bauwerksschutz im Zuge der Bauphase muss geplant und durch eine geeignete Person auf der Baustelle überwacht werden.

Nach einer angeregten Diskussion und der wohlverdienten Mittagspause startete der Nachmittag mit dem Vortrag von Alfred Poustka „Bodentiefe Türanschlüsse mit Feuchtigkeitsabdichtungen – neueste Erkenntnisse“. Seine präzisen Ausführungen und praxisnahen Tipps zu einem oft unterschätzten Problemfeld fanden gro-

ßen Anklang und führten zu intensiven Nachfragen aus dem Publikum. Zentrale Aussage: Vertiefte Terrassentüranschlüsse benötigen im Regelfall seitlich montierte Abdichtungsanschlussflansche.

Sehr informativ im Hinblick auf das was war und das was kommt, war der Vortrag von Ing. Werner Linhart: „Sechs Jahre ÖNorm B 3691 – Ausblick auf ÖNorm B 3692:2025“. Als renommierter Normenexperte konnte er nicht nur auf jahrelange Erfahrung zurückgreifen, sondern vermittelte auch komplexe normative Entwicklungen auf leicht verständliche Weise. Besonders die Ausblicke auf bevorstehende Änderungen sorgten für reges Interesse. Zentrale Aussage: Es besteht die Notwendigkeit, in einigen Normen, in einem definierten Rahmen, auch „alternative“ Ausführungen zuzulassen.

Mit viel Engagement für die Materie referierte anschließend Wolfgang Hubner, Institutsleiter des IFB, zum Thema „Warn-/Hinweispflicht vs. Beratungspflicht bei Dach- und Bauwerksabdichtungen“. Anhand konkreter Beispiele aus dem Baualltag zeigte er anschaulich auf, wie wichtig klare Kommunikation und rechtlich fundiertes Handeln für die Haftungsvermeidung sind. Der Vortrag war sehr praxisrelevant und brachte viele Aha-Momente. Zentrale Aussage: Die vorvertragliche Beratung (Präambel) reduziert nachweislich Baufehler.

Den thematischen Abschluss bildete der juristisch umfassende Vortrag von Mag. Christoph Gaar mit dem Titel „Abdichtungsleistungen aus juristischer Perspektive beleuchtet“. Anhand eindrucksvoller Gerichtsurteile – etwa zur Thematik „Gefälle wird zur Falle“ – zeigte er auf, wie sich rechtliche Stolpersteine vermeiden lassen. Ein unverzichtbarer Einblick in die juristische Dimension der Bauwerksabdichtung, der viele Teilnehmer zum Nachdenken anregte. Zentrale Aussage: speziell bei Konsumenten ist eine unmissverständliche Beschreibung der Bauleistungen erforderlich.

Zum Abschluss des Symposiums wurde noch eifrig diskutiert. Fazit: Eine gelungene und informative Veranstaltung. ■